

Beschreibungen der Arbeitsgruppen SGSA

Kommission Digitalisierung und Soziale Arbeit

v2022-10-25

Arbeitsgruppe 1: Digitale Kompetenzen für Ziel- und Berufsgruppen

Die SGSA Kommission Digitalisierung und Soziale Arbeit hat eine Arbeitsgruppe zum Thema Medienkompetenz gegründet. Diese Arbeitsgruppe möchte ein kleines digitales Informationsangebot für Sozialarbeitende erarbeiten, welches Hindernisse/Barrieren/Ängste bei der digitalen Transformation in der Praxis thematisiert und Lösungen aufzeigt (u.a. auch links zu weiterführenden Informationsangeboten). Dies, da trotz Digitalisierungsschüben in der Praxis häufig vielerlei Bedenken gegenüber dem Einsatz digitaler Technologien bestehen. Die Informationen sollen in einer interessanten Darstellungsweise, ggf. als Spiel (bspw. Memory) erfolgen. Thomas Brunner von Sozialinfo.ch ist ebenfalls in der AG und würde die Publikation übernehmen.

Die Arbeitsgruppe sammelt zur Zeit Wissen/Infos/links etc. zum Thema Widerstände (Zugang zur Diskussion erfordert Anmeldung bei snetz.ch). Eine Gruppe Studierender der Freiform soll dann das Material ggf. ergänzen, sichten, verdichten und Vorschläge für die Umsetzung erarbeiten.

Arbeitsgruppe 2 «Positionierung der Sozialen Arbeit zur Digitalisierung»

Bestehend aus: Monika Luginbühl (BFF Bern), Daniela Duff (Hes-So Valais Wallis), David Zeder (Hes-So Valais Wallis), Isabelle Odermatt (HSLU Luzern)

Richtziele:

- **Digitaler Wandel als Profession mitgestalten**

Gesellschaftlicher Wandel ist für die Soziale Arbeit ein zentrales Thema.

Wir liefern Argumente, damit die Profession den Handlungsbedarf bei der Mitgestaltung des digitalen Wandels legitimieren kann.

Wir stehen als Profession für einen nachhaltigen und ethisch vertretbaren Umgang mit der Digitalisierung.

- **Auf der individuellen Ebene Unterstützung für Dozierende und Professionelle bieten**

Wir bieten Unterstützung oder suchen/entwickeln Hilfsmittel, die den digitalen Wandel, die Digitalisierung für die Soziale Arbeit positiv gestaltbar machen.

*Der aktuelle **Fokus 2022** beschreibt, wie wir an den obenstehenden Richtzielen arbeiten.*

Ziel:

- **Digitale Kompetenzen in der Ausbildung der Sozialen Arbeit aufbauen und gemeinsame Grundlagen schaffen**

Wir machen eine Bestandsaufnahme was bereits an digitalen Kompetenzen in der Lehre vermittelt wird.

Wir beziehen die Perspektive der Anschlussfähigkeit sowohl der Vorbildung der Studierenden als auch an die Anforderungen aus der Praxis in die Lehre ein. Daraus entsteht eine Sammlung von best practice-Beispielen oder Themencluster, welche wir zur Nutzung und/oder Weiterentwicklung zur Verfügung stellen.

Arbeitsgruppe 3 «Künstliche Intelligenz & Softwareentwicklung für die Soziale Arbeit»

Die Arbeitsgruppe fungiert als Austauschplattform zum Thema konventionelle und KI-basierte Software für Fachpersonen aus der Praxis, Forschung und Lehre der Sozialen Arbeit in der Schweiz. Ziele der AG sind a) die Entwicklung von Perspektiven für der Fachlichkeit und der Professionsethik entsprechende Technologien und b) die Förderung von Softwareentwicklung als partizipativen Prozess.

Dafür tauscht sich die AG zu Begrifflichkeiten, Praxisprojekten, zentralen Forschungsdesiderata und Lehrinhalten rund um Software und Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit aus. Die Aktivitäten der AG umfassen Informationsaustausch und Kollaborationsförderung zwischen den Mitgliedern und mit aussenstehenden Stakeholdern aus Praxis, Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Medien. Die Gruppe trifft sich drei Mal jährlich, einmal davon physisch, und informiert zu ihren Aktivitäten und Standpunkten, u.a. auf Snetz.ch.

Arbeitsgruppe 5 «Dateninnovation und Datenschutz»

Unsere Arbeitsgruppe interessiert sich dafür, wie Daten von Praxisorganisationen besser für die Arbeit der Sozialen Arbeit genutzt werden können. Wie kann dabei die im Zuge der Digitalisierung entstehende Datenflut nutzbar gemacht werden ohne Personenrechte zu verletzen?

Heute werden viele Daten erfasst sei dies für Statistiken oder im Zuge der Abwicklung von administrativen Abläufen. Diese Informationen werden aber für Dateninnovationen der Praxis wenig genutzt. Dies liegt einerseits an rechtlichen Hürden, aber auch an mangelnden Möglichkeiten der Praxisorganisationen Innovationsprojekte voranzutreiben. Was wissen wir darüber, welche Daten in Praxisorganisationen gesammelt werden? Wie werden sie bisher genutzt? Wie können sie mit innovativen Techniken einen Mehrwert für die Soziale Arbeit schaffen?

Bei der Nutzung der Daten ist dabei aber der Schutz individueller Rechte der Adressat:innen und der Professionellen entscheidend. Wie kann auf Organisationsebene die Verantwortung ohne Bevormundung wahrgenommen werden? Wer muss wann vor wem geschützt werden? Wie ist der Schutz im Vergleich zur Niederschwelligkeit eines Angebotes zu werten? Welche Anforderungen an Datenschutz sind nötig? Wie können wir den Datenschutz wirkungsvoll und einfach in die forschende und reflektierende Berufspraxis einbeziehen?